

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 140 (2014)
Heft: 34: Ingenieurpavillons

Vorwort: Editorial
Autor: Ekwall, Thomas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

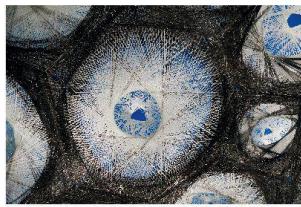
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Blick durch ein Element des bionischen Pavillons der Institute ICD und ITKE in Stuttgart. Diese doppelschaligen Elemente sind aus harzgetränkten Glas- und Kohlenstofffasern hergestellt. Sie wurden im Werk von zwei Sechsachs-Industrierobotern gewickelt und vor Ort zusammengefügt.

Copyright Coverfoto: ICD/ITKE
Universität Stuttgart.

Pavillons sind sinnliche Objekte, die Schmetterlinge (vom lateinischen «papillio») der gebauten Umwelt. Weil sie keine anspruchsvolle Nutzung oder Dauerhaftigkeit aufweisen müssen, können bauliche Innovationen gewagt werden, die sonst nicht zustande kämen. Doch was ist ein Ingenieurpavillon? Darunter verstehen wir Experimente, die nicht primär räumlicher, sondern vor allem materiell-konstruktiver Natur sind. So wie die Architekten von der Nutzung befreit sind, weichen die Ingenieure von ihren Normen ab: Im Massstab 1:1 können neue Baumaterialien getestet, eine anspruchsvolle Fügung auf ihre Tauglichkeit geprüft oder optimale Planungs- und Bauabläufe festgelegt werden. Am Schluss muss es ja nur tragen. Der Anlass dieses Hefts sind zwei Pavillons, die kürzlich in Mendrisio beziehungsweise Stuttgart aufgestellt wurden. Sie sind beide Vorreiter neuartiger Tragwerkstypologien, seien es Faltwerke aus gekrümmtem Holz oder Wickelstrukturen aus Harz-Faser-Kompositen. Der einleitende historische Rückblick zeigt auf, dass Ingenieurpavillons immer wieder die Auslöser einer neuen Baukunst gewesen sind – denn sie vermitteln vor allem eine Vision: So könnten wir unsere gebaute Umwelt dauerhaft gestalten. Dank ihren sinnlichen Qualitäten werden wir diesen Traum überhaupt erst bejahren und ihm nachgehen wollen.

Thomas Ekwall,
Redaktor Bauingenieurwesen